

Neue oder wenig gekannte Microlepidopteren des palaearktischen Faunengebietes.

Beschrieben von Dr. **H. Rebel.**

1. *Crambus Biformellus* Rbl., n. sp.

♂ Alis ant. angustis, postice dilatatis, acutis, sordide ochraceo-griseis, vena mediana ab basin albescenti, striga postica arcuata, brunneo-fusca, ciliis griseis, (non tessulatis); post. cinereis. Exp. 24—26 Mm.

♀ Alis abortivis, acutis; ant. angustissimis, ochraceis, vena mediana crassa alba; post. brevibus, apice longe producto, cinereo-albescentibus. 19 Mm. Exp.

Hab. in Transcaucasia (Somlya).

Am besten mit *Coulonellus* Dup. zu vergleichen und wie dieser zweifellos ein Bewohner des Hochgebirges: durch den starken sexuellen Dimorphismus von allen Arten des Genus *Crambus* abweichend.

Fühler und Palpen des ♂ stimmen vollkommen mit *Coulonellus* Dup. überein, letztere sind also etwas länger als der Thorax, ockergelblich staubgrau, die Fühler dunkel bräunlich. Der Thorax von der Grundfarbe der Vdfl., die Schulterdecken etwas heller, die Brust hell staubgrau, die Beine mehr bräunlich beschuppt. Der schlanke Hinterleib grau, oberseits etwas glänzend, der breite Analbüschel gelbgrau.

Die schmalen Vdfl. zeigen einen fast geraden Vorderrand, eine scharfe Spitze und einen ziemlich schräg verlaufenden, vor dem Innenwinkel sanft gerundeten Saum. Ihre Grundfarbe ist unrein ockergelblich grau, zuweilen weißgrau, gegen die Basis mehr oder weniger oliven-bräunlich verdunkelt. Diese Verdunklung beginnt bei $\frac{1}{2}$ des Vorderrandes und zieht dann sehr schräg, aber selten scharf begrenzt, gegen den Innenrand ganz nahe der Flügelbasis. Innerhalb dieser Verdunklung, also beikünftig auf ein Drittel der Flügellänge, ist die hintere Mittelrippe weißlich gefärbt, ohne daß jedoch diese helle Färbung eine so auffallende weiße Längslinie bilden würde als bei *Coulonellus*, wo sie bis $\frac{2}{3}$ der Flügellänge reicht und auch die aus der hinteren Mittelrippe entspringenden Aeste daran theilnehmen.

Wie bei *Coulonellus* findet sich auch hier, unterhalb der

hellen Mittelrippe vor der Wurzel des ersten Astes (also etwas vor der Flügelmitte) ein ziemlich auffallender schwarzbrauner Längsstrich, dem zuweilen oberhalb der Mittelrippe, mehr nach Außen gerückt, ein kürzeres, ebenso dunkel gefärbtes Längsstrichelchen gegenüber steht. — Bei einem *Biformellus*-♂ fehlen diese beiden dunklen Längsstriche vollständig.

Vor dem Saum (bei $\frac{4}{5}$ der Flügellänge) findet sich ein sehr scharf begrenzter, schmaler Querstreifen, welcher unter dem Vorderrande in einer starken Krümmung gegen den Saum vortritt und hierauf schräg gegen den JR zieht, und denselben nach einer kleinen Einbiegung wurzelwärts in fast senkrechter Richtung erreicht. Dieser braune Querstreifen wird in wenig auffallender Weise durch alle Flügelrippen hell durchschnitten.

Vor den Franzen liegt zuweilen eine, in feine dunkle Punkte aufgelöste Saumlinie. Die Franzen sind gelbgrau, wie die Flügelfläche etwas glänzend, meist mit einer feinen dunklen Theilungslinie in ihrer Mitte.

Die relativ ebenfalls schmalen Hntfl. mit scharfer Spitze sind dunkel aschgrau, mit hell gelblichweißen Franzen; ebenso gefärbt ist die Unterseite aller Flügel. Vrdfl. 11—12 Mm., Exp. 24—26 Mm.

Biformellus-♂ unterscheidet sich von *Coulonellus* Dup. sogleich durch die viel schmalere Flügelgestalt, hellere Färbung, die kürzere weiße Mittellinie der Vrdfl., den viel schärfer hervortretenden dunkelbraunen hinteren Querstreifen und die dunkelaschgraue (bei *Coulonellus* weißliche) Unterseite der Hntfl.

Biformellus-♀ bietet durch die starke Verkümmernng seiner Flügel, welche ihre Verwendung als Flugorgane ausgeschlossen erscheinen lassen, eine sehr auffallende und von *Biformellus*-♂ weit verschiedene Erscheinung.

Die allgemeine Färbung von *Biformellus*-♀ ist eine viel hellere, als jene des ♂. Scheitel und Stirne, sowie die obere Schneide der Maxillar-Palpen sind weißlich gefärbt; die Labialpalpen, von gleicher Länge und Form wie beim ♂, sind stark bräunlich bestäubt. Die hellbräunlichen unbewimperten Fühler sind von normaler Länge und reichen bis $\frac{3}{4}$ des Vorderandes, Brust und Innenseite der Beine sind weißlich beschuppt, die Außenseite der Beine bräunlich bestäubt, jedoch viel schwächer als beim ♂, namentlich bleiben die Hinterschienen fast ganz weiß. Der dicke, stumpfe Hinterleib überragt mit $\frac{4}{5}$ seiner Länge den Innenwinkel der Hntfl.; er ist weißgrau gefärbt, am Rücken zeigen nur die drei ersten Segmente eine schwache graue Verdunklung, während auf der Bauchseite

die fünf letzten Segmente ziemlich dunkelgrau bestäubt erscheinen.

Die fast gleichbreiten Vrdfl. zeigen einen geraden, nur vor der stark vorgezogenen, scharfen Spitze sanft eingedrückten Vorderrand, einen sehr schrägen, etwas gebogenen Saum und einen sanft geschwungenen Innenrand. Ihre Länge beträgt 9 Mm., die Breite 2 Mm.

Die Grundfarbe ist hell ockergelblich, die hintere Mittelrippe bis $\frac{2}{3}$ der Flügellänge breit weißlich beschuppt mit einem feinen schwarzen Längsstrichelehen an der Wurzel des ersten Astes. Der beim ♂ so scharfe hintere braune Querstreifen ist hier kaum angedeutet; auf den Rippenenden stehen vor den weißlichen Franzen feine dunkle Saumpunkte.

Die Hntfl. sind bis $\frac{4}{7}$ ihrer Länge (7 Mm.) gleich breit (3 Mm.), zeigen hierauf einen sehr stark ausgeschnittenen Saum und eine lang ausgezogene Spitze (von fast 2 Mm. Länge und beiläufig $\frac{1}{4}$ Mm. Breite). Ihre Färbung ist hellgrau, jene der Franzen weißlich.

Die Unterseite aller Flügel ist weißlich, nur jene der Vrdfl. im Discus grau verdunkelt.

Wenngleich die ♀ einiger *Crambus*-Arten (namentlich aus der *Combinellus*-Gruppe) schmälere Flügel als die ♂ zeigen, weicht doch *Biformellus* ♀, namentlich durch die so stark verkümmerten, fast Gelechiden-artigen Hntfl. von allen anderen *Crambiden* ♀ stark ab.

Von dieser ausgezeichneten neuen Art liegen mir drei sehr gut erhaltene ♂ und ein ebenso beschaffenes ♀ aus dem K. K. Naturhist. Hof-Museum in Wien zur Beschreibung vor; Dieselbe wurde durch Josef Haberhauer im Juli 1872 zweifellos in bedeutender Erhebung bei Somlya (Transeucasien) im männlichen Geschlechte mehrfach erbeutet, doch fand Haberhauer nur ein ♀. An gleicher Stelle sollen *Parnassius Nordmanni* Nordm. und *Cidaria Guriata* Emich geflogen sein.

2. *Crambus Ciliciellus* Rbl., n. sp.

Palpis brevibus; alis ant. angustis, postice dilatatis, acutis, fusciscenti-olivaceo-griseis, vena mediana tenui alba; ciliis griseis (non tessulatis); poster. cinereis. ♂ Exp. 27—30 Mm. Hab. in Cilicia (Gülek).

Wenngleich von dem eben beschriebenen *Biformellus* weit verschieden, hat *Ciliciellus* doch wie dieser seinen nächsten Verwandten in *Coulonellus* Dup. In Größe und Flügelform erinnert diese neue Art auch an *Tristellus* F. oder *Spuriellus* Hb., unterscheidet sich aber von beiden — abgesehen von der fast

eintönig olivengrauen Färbung der Vrdfl. — leicht durch die viel kürzeren Palpen, von letzterer überdies durch ungescheckte Franzen.

Eine weiters sehr nahe verwandte Form ist *Profuxellus* Christ. (Mem. Rom. III p. 45 Pl. II Fig. 13); von diesem unterscheidet sich *Ciliciellus* durch die mehr olivengraue Färbung der (bei *Profuxellus* reiner braun gefärbten) Vrdfl., ferner dadurch, daß die aus der weißen Mittelrippe entspringenden Aeste nur an ihrem Ursprung weiß gefärbt sind, und durchaus nicht „très marquées“ genannt werden können; endlich zeigen die Vrdfl. bei *Ciliciellus* auch einen entschieden schrägereu Saum als bei *Profuxellus*, und ist ihr Vorderrand kaum heller als die Fläche.

Scheitel und Stirne wie die obere Schneide der Palpen weißgrau. Letztere sind auf die bedeutende Spannweite der Art auffallend kurz (beiläufig von $\frac{2}{3}$ der Thoraxlänge), im Uebrigen wie bei *Coulonellus* geformt und bräunlich gefärbt. Die kurzen dunklen Fühler reichen nur wenig über $\frac{1}{2}$ des Vorderrandes.

Der Thorax von der olivengrauen Färbung der Vrdfl., die Brust und Innenseite der Beine weißlich, letztere außen staubgrau verdunkelt; der langgestreckte Hinterleib hellgrau mit gelblichweißem Analbüschel.

Die langgestreckten Vrdfl. sind fast überall dunkel olivengrau beschuppt, nur längs des Vorderrandes, namentlich aber im Saumdrittel macht sich eine weißliche Bestäubung bemerkbar. Als einzige Zeichnung erscheint die hintere Mittelrippe bis $\frac{2}{3}$ der Flügellänge weiß beschuppt, an welcher Färbung zuweilen auch der erste der daraus entspringenden Aeste auf ein kurzes Stück Theil nimmt. Die einfarbigen Franzen sind heller als die Flügelfläche, in ihrer Mitte mit einer feinen Theilungslinie, dahinter lichter.

Die Hntfl. mäßig breit mit deutlicher Spitze, aschgrau mit gelblichweißen Franzen, welche eine sehr undeutliche Theilungslinie in ihrer Mitte führen.

Die Unterseite aller Flügel grau, jene der Vrdfl. bedeutend dunkler, die Franzen, sowie der Vorderrand der Hntfl. in einer feinen Linie weißlich.

Vrdfl. 13—14 Mm., Exp. 27—30 Mm.

Von *Coulonellus* Dup. und *Biformellus* m. durch bedeutendere Größe, kürzere Palpen, und die bis auf die weiße Mittelrippe, welche unterhalb des ersten Astes den kurzen braunen Strich entbehrt, zeichnungslosen Vrdfl. leicht zu unterscheiden. Von *Coulonellus* überdies durch schmalere Flügelgestalt und graue

Unterseite der Hntfl., von *Biformellus* durch viel düstere, olivengraue Färbung der Vrdfl. und die bis $\frac{2}{3}$ reichende weiße Beschuppung der hinteren Mittelrippe verschieden.

Im K. K. Naturhist. Hof-Museum in Wien sind drei sehr gut erhaltene ♂, welche Josef Haberhauer im Juni 1872 im Cilicischen Taurus bei Gülek erbeutet hat.

3. *Paedisca Albohamulana* Rbl., n. sp.

Robustior, alis dilatatis, anter. ochreo-rufis, griseo-rivulosis, hamulis costalibus posticis albis, speculo nullo; post. brunneo-cinereis. Exp. 19 Mm. ♂. Caucasus.

Der *Lerneana* Tr., sowie einer erst demnächst zu beschreibenden (von Mann irrthümlich für *Lerneana* Tr. gehaltenen) Art aus Croatien (*Croatica* m. i. l.) zunächst zu stellen.

Von beiden unterscheidet sich *Albohamulana* durch bedeutendere Größe, viel robustere Gestalt, kürzere Palpen, mehr gelbbraune Grundfarbe der am Vorderrand mit 4 Paar deutlichen weißen Häkchen gezeichneten, gröber beschuppten Vrdfl. und stark verdunkelte Hntfl.; überdies von *Lerneana* durch geraderen Verlauf der grauen, welligen Querlinien der Vrdfl., von *Croatica* durch den Mangel eines Spiegelfleckes am Innenwinkel verschieden.

Die buschige Behaarung des Scheitels sowie des kurzen Palpenmittelgliedes braungelb. Letztere erscheint sehr breit (beiläufig von Scheitelbreite) nach oben abgeschrägt, aus ihr ragt das dunkle stumpfe Palpenendglied kaum hervor.

Die bräunlichen, enggegliederten Fühler reichen bis $\frac{1}{2}$ des Vorderrandes. Die Thorax-Beschuppung ist braungrau, jene der Schulterdecken grau mit einzelnen weißlichen Schuppen. Brust und Beine, sowie die Bauchseite des Hinterleibes sind braungrau und zeigen einen gelblichen Glanz. Die Tarsen hell und dunkel gefleckt. Der Hinterleib überragt mit $\frac{1}{3}$ seiner Länge den JW, er ist einfarbig dunkelgrau, mit gleichbreitem Anallbusch (♂).

Die Vrdfl. ziemlich breit, dreieckig, mit wenig schrägem Saum und deutlichem Innenwinkel. Ein Vorderrandsumschlag fehlt hier, wie auch bei den beiden eingangs erwähnten Arten. Die Grundfarbe der grob und vollständig glanzlos beschuppten Vrdfl. ist gelbbraun, vielfach durch graue, wellige Querlinien unterbrochen; letztere bilden keine zusammenhängende Zeichnung, sind von ziemlicher Breite und treten am dichtesten in der Basalhälfte der Vrdfl. auf, wo auch der Vorderrand grau gefärbt erscheint. Von $\frac{1}{2}$ des VR ab liegen in gleichen Abständen von einander vier Paar reinweiße Vorderrands-

Häekchen, wovon die beiden ersten, kleineren Paare mehr eine schräge Richtung haben, die beiden äußeren, größeren aber fast senkrecht am Vorderrande aufstehen. Der Spiegel fehlt vollständig und ist nicht einmal durch eine gewöhnlich vorhandene Umrandung angedeutet.

Die stumpfen Hutfl. mit gleichmäßig gerundetem Saume sind dunkel braungrau, am VR. weißlich, die Saumlinie dunkler, die Franzen hellgrau mit einer dunkleren Schuppenlinie nahe der Basis.

Die Unterseite der Vrddl. braungrau mit den ungetrübt auftretenden vier Paar weißen Vorderrandshäekchen, jene der Hutfl. weißlich, längs des Vorderrandes braun gestrichelt. Die Franzen grau. Vrddflänge 9 Mm., Exp. 18–19 Mm.

Die Art macht einen robusten Eindruck.

Zwei gut erhaltene ♂ aus dem Caucasus, wovon sich je eines in der Sammlung des Herrn Major Hering (Stettin) rücksichtlich des Herrn Th. Seebold (Bilbao) befindet.

4. *Tinea Violacella* Rbl., n. sp.

Major, robustior; capillis ferrugineis; alis ant. obtusis, nitidulis, violaceo-fuscis, poster. brunneo-fuscis, violaceo-micantibus. ♂ Exp. 19 Mm. — Cilicia (Gülek).

Eine durch die bedeutende Größe, lebhaft rostrothen Kopflhaare und damit stark contrastirende dunkel violettbraune Färbung der zeichnungslosen Vrddl. sehr auffällende Art, welche sich als eine gigantische Form aus der *Simplicella*-Gruppe darstellt, durch die fast doppelte Größe und den nicht flach gedrückten Hinterleib aber stark abweicht. Die nach einem mangelhaften Exemplare aufgestellte *Caerulipennis* Ersch. ist ähnlich aber heller gefärbt, größer (30 Mm. Exp.), hat eine gestrecktere Flügelform und ockergelben Hinterleib. (Fedsch. 1874 p. 97 T. VI fg. 108.)

Die überall gleichmäßig abstehenden Kopflhaare sehr lebhaft rostroth; die bräunlichen Palpen, von 2 Augendurchmesserlänge, etwas hängend, locker beschuppt, das stumpfe Endglied $\frac{1}{2}$ des Mittelgliedes, letzteres auf der oberen Schneide mit einem Büschel abstehender Borsten bekleidet. Nebenpalpen wohl ganz eingeschlagen, daher nicht wahrnehmbar.

Die ziemlich starken, aber nicht gezähnelten (♂) Fühler reichen bis $\frac{5}{6}$ des Vorderrands und sind hellbräunlich, gegen das verdickte Basalglied dunkler braun gefärbt.

Der gedrungene Thorax sammt Schulterdecken von der Grundfarbe der Vrddl., Brust und Bein bräunlichgrau, etwas glänzend, ebenso die Behaarung der kurzen Hinterschienen.

Der kurze, durchaus nicht flach gedrückte Hinterleib ist oberseits braungrau mit etwas vortretenden, unten grau gefärbten Segmenträndern; ebenso gefärbt ist die hellere Unterseite und der kurze Analbüschel (♂).

Die Vrdfl. breit mit deutlicher Spitze erscheinen durch die breiten Franzen sehr stumpf gerundet. Ihre bräunliche Grundfarbe wird bis zu den Franzen durch eine, nur gegen die Flügelränder weniger dichte, dunkel violettbraune Beschuppung bedeckt. Eine Zeichnung fehlt vollständig; die ganze Fläche zeigt einen ausgesprochenen Fettglanz. Die groben, sehr breiten, braungrauen Franzen sind gegen die Basis dichter braun beschuppt.

Die bräunlichgrauen, stumpf gerundeten Hntfl. zeigen am Saum und namentlich breit am Vorderrande einen starken purpurvioletten Schimmer. Die groben Franzen, $\frac{3}{4}$ der Flügelbreite, braungrau, mit einer undeutlichen Theilungslinie durch ihre Mitte. Die Unterseite aller Flügel sammt den Franzen dunkelbraungrau, nur der Discus der Vrdfl. mit violettem Schimmer. Vrdflänge 9 Mm., Exp. 19 Mm.

Von dieser neuen Art fing Josef Haberhauer im Juni 1872 bei Gülek im Cilicischen Taurus ein ganz frisches ♂. Die ausgezeichnet erhaltene Type befindet sich im K. K. Naturhist. Hof-Museum in Wien.

5. *Lampronia Devotella* Rbl., n. sp.

Capillis sordide ochraceis, alis virescenti-fuscis, maculis costae tribus, dorsi duabus exalbidis, ciliorum apice albo. ♂. Exp. 11 Mm. Caucasus.

Der *Praelatella* SV zunächst, kleiner, mit viel schrägerem Saume der Vrdfl., und einem dritten, bei $\frac{1}{2}$ gelegenen Vorderandsflecke.

Die Kopfhare sind bei keinem der beiden vorliegenden Exemplare vollständig erhalten, und scheinen nach den vorhandenen Resten zu urtheilen, schmutzig ockergelb gewesen zu sein. Die bräunlichen, bis $\frac{1}{2}$ reichenden Fühler, sowie die fadenförmigen, bleichgelben Palpen sind wie bei *Praelatella* gebildet. Auch die Beine und die Form des Hinterleibes stimmen ganz mit letzterer Art überein.

Die Vrdfl. mit sanft gebogenem Vorderrande zeigen einen viel schrägeren Saum als *Praelatella*, wodurch die Spitze mehr hervortritt und die ganze Flügelform schmaler erscheint. Die Grundfarbe der Vrdfl. ist grünlich-braun (erzfarben), bei dem stärker geflogenen Exemplare mehr violettbraun, nirgends durch helle Schuppen verdeckt. Die weißliche Zeichnung besteht

aus fünf Flecken, wovon drei am Vorderrande und zwei am Innenrande gelegen sind.

Die drei abgerundeten VRflecken stehen in gleichen Abständen von einander (bei $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$) und nehmen gegen den Außenrand an Größe zu, so daß der der Flügelbasis zunächst gelegene der kleinste, und jener vor der Vrdflspitze weitaus der größte ist. Von den beiden Innenrandflecken liegt der erste, länglich geformte bei $\frac{1}{4}$, also genau dem ersten VRflecke gegenüber, ohne sich jedoch mit diesem zu einer Binde zu vereinen; der äußere, dreieckig gestaltete, bedeutend größere IRfleck kommt zwischen dem 2. und 3. Vorderrandsfleck zu stehen. Die bräunlichen Saumfranzen sind, wie bei *Praelatella*, in ihrer Endhälfte weißlich.

Die Hntfl. etwas spitzer als bei letzterer Art, sonst gleich gefärbt. Die Unterseite einfarbig bräunlichgrau mit durchscheinendem äußeren Innenrandflecke. Vdfl. 5,5 Mm., Exp. 11 Mm.

Durch die drei in gleichen Abständen von einander liegenden Vorderrandsflecken ist diese kleine Art sehr ausgezeichnet.

Zwei nur theilweise gut erhaltene männliche Exemplare mit der Bezeichnung „Caucasus“ aus der Sammlung des Herrn Seebold.

6. *Nemophora Caucasica* Rbl., n. sp.

Capillis laete ochraceis, palpis flavidis, antennis pallide brunnescentibus; alis elongatis acutis, anterioribus ochraceis, ciliis externe obscurioribus; posterioribus cinereis, ciliis flavidis. Exp. 16—18 Mm. ♂ ♀. Caucasus.

Der *Schwarziella* Z. zunächst, mit ihr in Größe und schmaler Flügelform übereinstimmend; verschieden von allen Arten des Genus *Nemophora* durch die gesättigte, lebhaft ockergelbe Färbung der Kopfhaare und Vrdfl., von *Schwarziella* überdies durch dunklere Palpen und die ausgesprochen gelb gefärbten Franzen der Hntfl.

Kopf und Nacken lebhaft ockergelb bis rostgelb, die hellen Fühler mehr oder weniger bräunlich, auf der Unterseite gegen die Wurzel mit dunklen Ringen, beim ♂ 2, beim ♀ $1\frac{1}{2}$. Die Palpen gelblich. Die Beine blaß ockergelblich, die Vorderbeine auf der Außenseite mehr oder weniger verdunkelt. Die Vordertarsen beim ♂ auf der Außenseite schwärzlich gefleckt. Der schlanke dunkle Hinterleib in beiden Geschlechtern ockergelblich beschuppt, beim ♂ mit sehr langen kräftigen Haltzangen, beim ♀ mit kurz hervorstehender Legeröhre.

Die schmalen Vrdfl. gesättigt ockerfarben, ohne Spur einer Gitterzeichnung, nur, wie bei *Schwarziella*, zuweilen mit bräunlich verdunkelten Rippen. Eine Verdunklung am Queraste fehlt. Die Franzen nur wenig lichter, gegen ihre Spitze mehr oder weniger bräunlich verdunkelt.

Htfl. dunkel aschgrau, kaum rötlich schimmernd, wie dies bei *Schwarziella* meistens der Fall ist, mit namentlich gegen die Spitze lebhaft ockergelben Franzen.

Unterseite der Vrdfl. bräunlich ockergelb, jene der Hntfl. entsprechend heller. Vrdfl. 8—9 Mm.; Exp. 16—18 Mm.

Eine Anzahl Exemplare mit der Bezeichnung „Caucasus“ aus der Sammlung des Herrn Seeböck; bereits von Herrn Major Hering mit Sicherheit als neue Art erkannt.

7. *Epigraphia Orientella* Rbl., n. sp.

Capite, thorace basique alarum anteriorum nigris, his albidis, impuris, punctis duobus oblique positis atris ante maculam costae mediae fuscam infra brunneam. Exp. 20—22 Mm. ♂. — Albania, Caucasus.

Diese interessante Entdeckung bildet eine der auffallendsten Erscheinungen unter den europäischen Gelechiden.

Die allgemeine organische Beschaffenheit, namentlich die Form der Palpen und des Hinterleibes, sowie die in den Vorderrand endende Rippe 7 der Vrdfl. stimmen mit *Steinkellneriana* S. V. überein; sonst weicht *Orientella* aber durch die weiße Grundfarbe der ganz anders gezeichneten Vrdfl. und durch schmälere Hntfl. stark ab, und zeigt hierin einige äußere Aehnlichkeit mit der viel kleineren *Depressaria Alstroemeriana* Cl. oder mit der mehr gelblich gefärbten *Depress. Costaemaculella* Christ.

Der kleine, rauhbeschuppte Kopf ist wie der Thorax sammt Schulterdecken dunkelbraun bis schwarzbraun. Die ebenso gefärbten Fühler reichen über $\frac{1}{2}$, sind stark gezähnt (♂) und sehr kurz bewimpert.

Die sichelförmigen Palpen so lang als Kopf und Thorax, sind hell gefärbt, das anliegend beschuppte Mittelglied außen sehr stark braunstaubig, das dünne Endglied über $\frac{1}{2}$ des Mittelgliedes, scharf gespitzt mit breitem brannen Ringe in der Mitte. Der gelbliche Saugrüssel stark und lang.

Brust und Beine gelbgrau, letztere außen stark braunstaubig, die Gliederenden weißlich geringt. Die Hinterschienen schwach gelblich behaart. (*Steinkellneriana* hat nur schwach gezeichnete, staubgraue Beine.)

Der eylindrische, nicht flach gedrückte Hinterleib ist

braungrau, auf der Bauchseite reiner grau mit kurzem bräunlichem Anabüschel (♂) und überragt kaum die Franzen des Innenwinkels der Hntfl.

Die Flügel sind im Verhältnisse zu dem schwächlichen Körperbau sehr gestreckt; die Vrdfl. in der Mitte des VR. sanft eingedrückt, mit deutlicher Spitze und sehr sehrägem Saume, schmaler als bei *Steinkellneriana*. Ihre Grundfarbe ist weiß, aber fast überall durch wellige, graue Querlinien mehr oder weniger getrübt. Die schwarzbraune Zeichnung besteht aus einem kleinen, sehr schmalen, nach Außen gerade abgeschnittenen Wurzelfeldchen und einer großen unregelmäßigen Makel in der Mitte des Vorderrandes. Letztere ist von mehr oder weniger viereckiger Gestalt, am VR. selbst sehr breit, und in ihrem unteren, beiläufig bis in $\frac{1}{3}$ der Flügelbreite reichenden Theile, braun ausgefüllt. Vor ihr (bei $\frac{1}{3}$) liegen im Mittelraume zwei feine schwarze Punkte schräg untereinander. Die Saumlinie besteht aus tief-schwarzen, getrennten Strichen, welche um die Flügelspitze herumziehen, aber den Innenwinkel nicht erreichen. Die weißlichen Franzen sind stark grau bestäubt, mit drei undeutlichen Theilungslinien.

Die schmalen Hntfl. zeigen in der Mitte des Saumes eine stumpfe Ecke; ihr Vorderwinkel (Spitze) ist sehr deutlich. Die Färbung hellgrau, mit einer scharfen, weißlichen Basallinie in dem dunkler graubeschuppten Wurzeldrittel der Franzen, welche in ihrer lichten Endhälfte noch eine schwache Theilungslinie zeigen.

Unterseite der Vrdfl. braungrau, jene der Hntfl. weißgrau mit dunklen Saumstrichen. Vrdfllänge 10—11 Mm., Exp. 20—22 Mm.

Mir liegen zur Beschreibung drei sehr gut erhaltene, männliche Exemplare vor, von welchen eines durch Herrn Ottmar Werner in Durazzo, an der albanischen Küste, am 5. Mai 1891 erbeutet wurde*); die beiden anderen Exemplare stammen aus der Sammlung des Herrn Seebold und tragen die Bezeichnung „Caucasus“.

*) Dieses Exemplar, welches sich in meiner Sammlung befindet, hatte Herr P. C. T. Snellen zur Ansicht, welcher mir untern 16. November 1892 darüber schrieb: „Die Form der Vrdfl. weicht freilich von *Epigraphia* ab und ist mehr jene von *Cryptolechia* (z. B. von *Propriella* Z.), noch genauer jene von *Dysgnorima Subannulata* Z. (aus Columbien), womit auch die Zeichnung Aehnlichkeit hat, aber 1. sind die Palpen nicht wie bei *Cryptolechia* und *Dysgnorima*, sondern stimmen besser mit *Epigraphia*, und 2. ist auch Verlauf von Ader 7 der Vrdfl. wie bei letzterem Genus.“

Auch die frühe Flugzeit dieser Art stimmt mit *Epigraphia* und *Semioscopis* überein.

8. *Bryotropha Brevipalpella* Rbl., n. sp.

Lutescenti Const. proxima, differt palpis dimidio brevioribus, alis angustioribus, magis griseis. 14 Mm. Exp. ♂. Livonia.

Ein sehr gut erhaltenes männliches Exemplar von Herrn Teich (Riga) mit der Bezeichnung „22. 5. 92. Cswhl.“ zur Bestimmung eingesandt, nöthigt zu Folge der auffallend kurzen Palpenbildung zur Aufstellung einer neuen Art.

Brevipalpella steht der *Lutescens* Const., von welcher mir eine Anzahl von dem Autor selbst erhaltener Exemplare vorliegt, sehr nahe, hat jedoch schmälere Flügel; die Vrdfl. mit längerem Saume sind viel düsterer und dichter grau bestäubt, die dunklen Wische reichen um die Flügelspitze herum bis weit in die VRfransen.

Von den drei dunklen Punkten liegt einer in der Falte bei $\frac{1}{3}$, der zweite unmittelbar darüber, und der dritte am Querast.

Die Hntfl. sind mit denen von *Lutescens* gleich gestaltet, aber dunkler grau, der Hinterleib oben und unten schwarzgrau, mit gelbem Analbüschel. Die Beine sind außen stark schwarzgrau bestäubt.

Sehr verschieden sind die Palpen, welche um die Hälfte kürzer sind als bei *Lutescens*, ausgesprochen gelbgrau gefärbt, das gefurchte Mittelglied rauher beschuppt, das sehr kurze sichelförmige Endglied kaum so lang als das Mittelglied.

In der Form der Palpen ist *Brevipalpella* der *Plebejella* Z. verwandt und vielleicht identisch mit der von Heinemann bei *Plebejella* (p. 238, dritter Absatz) erwähnten Art aus Braunschweig, obwohl von den dunklen Punkten an der Wurzel bei vorliegendem Stücke nichts wahrzunehmen ist.

9. *Lita Pusillella* Rbl., n. sp.

Minuta; palpis pedibusque albescens nigro-maculatis; alis ant. griseis, flavomixtis, punctis duobus disci obsolete fuscis; poster. cinereis; Exp. 8—9,5 Mm. ♀. Albarracin.

Eine sehr kleine gedrungene Art, durch die weißen, schwarz gefleckten Palpen und Beine sehr ausgezeichnet.

Am nächsten verwandt der *Diminutella* Z., welche jedoch das Palpenendglied nur in der Mitte mit einem breiten braunen Ring zeigt, während es bei *Pusillella* an der Basis und Spitze scharf schwarz geringt ist, ferner sind die bei *Pusillella* so

auffallend weiß und schwarz gefleckten Beine bei *Diminutella* hellgrau, nur außen bräunlich bestäubt, endlich besitzt *Diminutella* auch eine viel tiefere Ausrandung der Hntfl. mit länger vorgezogener Spitze.

Die ungenügend beschriebene *Promptella* Stgr. wird als „nigro-grisea“ bezeichnet, kann also mit vorliegender Art nicht zusammenfallen.

In der Färbung der Vrfl. liegt auch einige Aehnlichkeit mit der größeren *Inustella* HS. vor, letztere zeigt jedoch auf der Außenseite des Palpenmittelgliedes zwei (bei *Pusillella* fehlende) schwarze Flecken und ganz anders geformte steil abgeschnittene Hntfl.

Die der *Inustella* HS. nahe stehende *Ustula'ella* Stgr. zeigt „die Tarsen und Fühler kaum geringelt“, während bei *Pusillella* diese Theile scharf weiß und schwarz geringt erscheinen.

Kopf mehr oder weniger grau, die Stirne weißlich. Die wenig aufgebogenen Palpen von 2 Stirndurchmesserlänge zeigen ein breit beschupptes, helles, außen mehr grau gefärbtes Mittelglied und ein nur etwas kürzeres, spitzes, weißes Endglied, welches an der Basis und unter der Spitze einen geschlossenen schwarzen Ring zeigt. Die weißen Fühler, bis $\frac{4}{5}$ des VR. reichend, haben ein verdicktes schwärzliches Basalglied und sind auf Ober- und Unterseite bis zur Spitze scharf schwarz geringt.

Brust und Beine weißgrau, letztere zeigen alle Schienen auf der Außenseite mit einem dreimal unterbrochenen schwärzlichen Längsstreifen gezeichnet und die Gliederenden der Tarsen scharf schwärzlich geringt. Die Hinterschienen zeigen nur vor dem Spornpaar auf der oberen Schneide einen Büschel weißlicher Haare.

Der gedrungene Thorax und Hinterleib sind oberseits braungrau, letzterer unterseits weißlich, an der Spitze gelbgrau mit hervorstehender breiter Legeröhre. (♀).

Die kurzen fast gleichbreiten Vrfl., mit stumpf gerundeter Spitze sind sehr undeutlich gezeichnet und matt gefärbt. Ihre staubgraue Grundfarbe wird stellenweise, so in der Falte, längs des Vorderrandes und in der Umgebung der sehr undeutlichen Mittelpunkte rostgelblich unterbrochen, ohne daß jedoch hierdurch eine scharfe oder auch nur auffallende Zeichnung entsteht. Die Mittelpunkte sind dunkelgrau, liegen hintereinander im Mittelraum, der äußere am Querast, der innere, kleinere wenig davon gegen die Basis gerückt. Das Saumdrittel sowie die staubgrauen Franzen sind grob schwarz bestäubt.

Die Hntfl. so breit wie die Vrfl. mit sanft gerundetem

Saume, welcher unter der kurzen aber scharfen Spitze nur eine ganz seichte Ausrandung zeigt, sind sammt den einfarbigen Franzen staubgrau gefärbt. Die gleiche Färbung zeigt auch die Unterseite aller Flügel. Vrdflänge 4—5 Mm., Exp. 8—9,5 Mm.

Zwei gut erhaltene ♀ von Albarracin aus der Sammlung des Herrn Seebold: eines davon mit dem Fangdatum „13. April“.

10. *Parasia Torosulella* Rbl., n. sp.

Major, alis ant. pallide-ochraceis, griseo-conspersis, venis dilutioribus, punctis duobus (in vena transversa et plica), fuscis, limbo griseo; post. obscurius cinereis. Exp. 22 Mm., ♂. Albarracin.

In die *Lapella*-Gruppe gehörig, durch die bedeutende Größe sehr auffallend. Durch letztere leicht von *Lapella* L., welche überdies viel stärker bräunlich gezeichnet ist und niemals die Rippen so vollständig hell gefärbt zeigt, verschieden; ebendadurch auch von der viel heller ockergelb gefärbten *Torridella* Mn., welche jeder grauen Einmischung entbehrt und gelblichweiße Franzen der Vrdfl. und ebenso gefärbten Hinterleib und Beine zeigt*).

Castiella Möschl. und *Obsoleta* Christ. kommen in der Größe der vorliegenden Art gleich; erstere ist jedoch viel heller gefärbt, zeigt ockergelbe Rippen und zwei hintereinander stehende Punkte im Mittelraum der Vrdfl; *Obsoleta* Christ. hat theilweise bleigrau gefärbte Rippen der Vrdfl., und scheint daselbst jeder Punktzeichnung zu entbehren; ebenso ist auch *Aspretella* Led. zeichnungslos.

Die übrigen Arten des Genus *Parasia* (mit Ausnahme der eine selbstständige Gruppe bildenden *Paucipunctella* Z. = *Intestinella* Mn.) kommen durch die stark rothgelbe Einmischung der Vrdfl. hier außer Betracht.

Der Kopf sammt Palpen bleich ockerbräunlich, letztere fast so lang als Kopf und Thorax, locker beschuppt und daher sehr breit aussehend. Das schmälere, ebenfalls noch rauh beschuppte, spitze Endglied über $\frac{1}{2}$ des Mittelgliedes. Die Fühler wie bei *Lapella* bräunlichgrau gefärbt und hell geringt. Das Basalglied ockergelb.

Die Beine ockerbräunlich, die Vorderschienen sowie die

*) Ich vergleiche zwei im Hof-Museum befindliche Original-Exemplare der *Torridella*, wodurch auch die von Stgr. Hor. 1870 p. 256 bei *Mesophl. Trinitellus* HS. gemachte Bemerkung „*Par. Torridella* Mn. gehört hierher“ ihre Widerlegung findet. Überdies führt bereits Stgr. selbst in der Fauna Kl.-Asiens (Hor. 1881 p. 320) *Torridella* Mn. wieder als selbstständige Art im Genus *Parasia* auf.

Sporen der Mittel- und Hinterschienen auf der Außenseite bräunlich verdunkelt, die Behaarung der Hinterschienen sehr bleich gelblich. Der starke Thorax und Hinterleib (bei vorliegendem Exemplare etwas verölt) nehmen an der allgemeinen ockergelblichen Färbung theil.

Die Vrdfl. sind relativ breit; die Grundfarbe ist ein bleiches ockergelb, zwischen den Rippen stellenweise mit ausgesprochen bräunlicherer Färbung und schwacher grauer Bestäubung. Sämmtliche Rippen sind heller gefärbt als die Fläche und daher in ihrem Verlaufe deutlich erkennbar, ohne aber durch ihre helle Färbung aufzufallen. Bei $\frac{3}{4}$ der Falte liegt ein bräunlicher, am Schluß der Mittelzelle ein mehr schwärzlich gefärbter Punkt. Längs des Saumes zieht ein dunkelgrauer, gegen den Innenwinkel verlöschender Schuppenstreif. Die Franzen bleich ockergelb, nur unter der Vrdflspitze in ihrer Mitte mit einer dunklen Theilungslinie, dahinter und gegen den Innenwinkel mehr grau gefärbt. (*Lapella* zeigt in der Franzenmitte eine vollständige sehr deutliche braune Theilungslinie und dahinter noch eine mehr verloschene.)

Die Hntfl., wie bei *Lapella* gestaltet, sind ebenso dunkelgrau gefärbt; ihre Franzen bräunlichgrau.

Die Unterseite der Vrdfl. schwarzgrau mit ockergelblichen Franzen, jene der Hntfl. etwas bleicher als die Oberseite, namentlich gegen die Flügelspitze. Vrdfllänge 10, Exp. 22 Mm.

Ein sehr gut erhaltenes ♂ aus der Sammlung des Herrn Seebold mit der Bezeichnung „Albarracin, 17. Juni“.

Anhangsweise erwähne ich hier noch eine, der eben beschriebenen *Torosulella* nahe stehende, wohl ebenfalls neue Art aus Algier, von der mir zwei von Pech wahrscheinlich in der Umgebung Lambessa's gefangene Exemplare aus meiner Sammlung vorliegen. Dieselbe zeigt in der bleichen Grundfarbe der Vrdfl. einige Aehnlichkeit mit *Torosulella* unterscheidet sich aber davon leicht durch geringere Größe (16—17 Mm, Exp.), nicht heller gefärbte Rippen der Vrdfl., welche alle Flügelränder dicht grau bestäubt zeigen, durch das Fehlen des Faltenpunktes und die durchaus grauen Franzen der Vrdfl., die nur gegen ihr Ende eine Theilungslinie führen. Da die Exemplare nicht sonderlich erhalten sind, unterlasse ich eine Namensgebung.

11. *Stomopteryx Nugatricella* Rbl., n. sp.

Capite thoraceque exalbidis, palpis innotatis; alis anter. brunneo-fuscis, dorso late usque pone medium cervinis; punctis

disci fuscis, fascia angulata postica exalbida; alis post. fusco-griseis. Exp. 15 Mm. ♂. — Albarracin (Hisp. centr. orient.).

Von dieser auffallenden Art liegt mir ein gut erhaltenes männliches Exemplar aus der Sammlung Herrn Seebolds vor.

Dasselbe zeigt in der lang gestreckten Form der Vrdfll., in der Stellung des oberen Sporenpaares der Hinterschienen bei $\frac{3}{5}$, namentlich aber in der vollen Uebereinstimmung der Hntflgestalt und im langen schlanken Hinterleib so nahe Verwandtschaft mit *Detersella* Z., daß ich eine generische Vereinigung beider Arten, trotz der bei *Nugatricella* kürzeren Palpen und abweichenden Färbung, für begründet halte.

Jedenfalls hat *Nugatricella* auch eine sehr nahe Verwandte in der als fragliche *Anacamptis* publicirten *Basalis* Stgr. (Stett. e. Z. 1876 p. 147) von Sicilien.

Nach der Beschreibung letzterer Art unterscheidet sich *Nugatricella* von dieser durch die auf der Außenseite nicht verdunkelten Palpen, den vollständigen, scharf gebrochenen, hellen, hinteren Querstreifen, durch die zahlreicheren, großen, dunklen Punkte im Mittelraum der Vrdfll., die nur schwach verdunkelten (nicht geringten) Tarsen und die hellbräunlich-grauen (dort schwarzen) Hntfl.

Thorax und Kopf sammt Palpen bräunlich-weiß, letztere $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die beiden ersteren, ihr stark gekrümmtes Mittelglied ziemlich breit, aber anliegend beschuppt Das viel dünnere, fast ebenso lange Endglied ist schwächer gekrümmt als bei *Detersella* und steht senkrecht mit $\frac{1}{3}$ seiner Länge über die Scheitelhöhe empor.

Die braunschwarzen Fühler reichen nicht bis $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes und sind in ihrem Enddrütel stark gezähnt (♂).

Brust und Beine hell bräunlich, ebenso die Behaarung der Hinterschienen. Die Lichtseite der Beine ist bis auf die Gliederenden bräunlich angelaufen. Der lange schlanke bräunlich-graue Hinterleib ist wie bei *Detersella* geformt.

Die Vrdfll. sehr lang (7 Mm.) und schmal (größte Breite am Innenwinkel 1,5 Mm.), ihre schwärzlich braune Färbung wird an der Basis und längs des Innenrandes bis zur Falte durch ein helles Braun (Rehfarbe) verdrängt. Letzteres ist nirgends scharf begrenzt, tritt streifenartig auch noch im Discus auf und bildet eigentlich die durch schwärzliche Bestäubung nur vielfach stark verdeckte Grundfarbe. Bei $\frac{5}{7}$ der Vorderandslänge liegt ein in der Mitte rechtwinklig gebrochener neller Querstreifen, welcher bis zum Beginne der Franzen gleich deutlich bleibt, und dessen Spitze etwas gegen den Saum vorgezogen erscheint. Im Mittelraume der Vrdfll. liegen vier

dunkle (schwärzliche) Punkte, wovon der erste nahe der Basis, schräg gelegen, bis zur Falte reicht, der zweite langgezogene in der Falte selbst bei $\frac{3}{4}$ liegt; über ihm befindet sich ein kleiner strichartiger Punkt im Discus, endlich am Querast ein großer, mehr gerundeter Punkt. Das Saumfeld ist stark verdunkelt. Die hellbräunlichen Franzen zeigen an der Basis überall eingestreute tiefschwarze Schuppen. Die Unterseite der Vrdfl. ist bräunlich mit angedeutetem hellen Vorderrandsflecke.

Die Hntfl. $1\frac{1}{4}$ so breit als die Vrdfl. zeigen (genau wie bei *Detersella*) einen fast lothrecht ausgeschnittenen Saum mit stark vortretender ziemlich breiter Spitze. Ihre Färbung ist auf Ober- und Unterseite sammt den Franzen bräunlich grau. Albarracin (Prov. Teruel).

12. *Enteles Subsignella* Rbl., n. sp.

Alis ant. ochreis, punctis duobus (uno ante medium, uno venae transversae) fuscis; poster. griseo-albescentibus. ♂
Exp. 15 Mm. Caucasus.

Ein einzelnes, ausgezeichnet erhaltenes ♂ mit der Bezeichnung „Caucasus“ aus der Sammlung des Herrn Seebold gehört vielleicht nur als zeichnungslosere Varietaet zu der mir in Natur unbekanntem *Ternatella* Stgr. (Stett. e. Z. 1859 p. 240; HS. N. Schm. p. 18, Fig. 107) aus Andalusien.

Nach der Beschreibung letzterer Art unterscheidet sich *Subsignella* durch deutlich dunkel geringte (bei *Ternatella* schmutzig „strohgelbe“) Fühler, durch den Mangel des dritten (in der Falte gelegenen) Mittelpunktes, und das Fehlen aller (bei *Ternatella* sehr ausgesprochenen) dunklen Zeichnung im Saumdrittel.

Kopf sammt Palpen wie der Thorax und die Grundfarbe der Vrdfl. ockergelb (etwas bleicher als bei *Ipsol. Schmidellus* Heyd., mit welcher Art *Subsignella* einige äußere Aehnlichkeit zeigt).

Die glatt beschuppten, einfarbigen Palpen so lang wie Kopf und Thorax, das spitze, dünne Endglied $\frac{2}{3}$ des aufgebogenen Mittelgliedes. Die helleren Fühler reichen über $\frac{1}{2}$ und sind bis zur Spitze deutlich und breit dunkel geringt. Die Beine ockergelblich, nur die Vorderbeine außen bräunlich verdunkelt.

Der schlanke Hinterleib gelbgrau, mit langem ockergelblichen Analbüschel.

Die fast gleichbreiten, gestutzten Vrdfl. zeigen einen sauft gebogenen VR., eine scharfe rechtwinklige Spitze und einen

ebensolchen abgerundeten Innenwinkel. Ihre ganze Fläche ist fast gleichmäßig mit grauen Stäubchen bedeckt. Als Zeichnung treten jedoch nur 2 kräftige dunkle Punkte auf, wovon der erste mitten im Flügel bei $\frac{1}{3}$ und der zweite am Queraste gelegen ist. Die sehr langen hellbräunlichen Franzen haben bei $\frac{1}{2}$ eine dunkle Theilungslinie.

Die weißgrauen Hntfl. zeigen einen ganz stumpfen abgerundeten Saum und eine stumpfe Spitze. Die unbezeichneten Franzen sind hell ockergelblich.

Die einfarbige Unterseite aller Flügel ist entsprechend heller als die Oberseite.

Vrdflänge 7 Mm., Exp. 15 Mm.

Auch Dr. Wocke erklärte die Art für neu.

13. *Symmoca Tofosella* Rbl., n. sp.

Palporum articulo secundo praeter apicem fusco, antennis filiformibus fuscis; alis ant. subelongatis brunnescenti-griseis, nigro-conspersis, maculis costae tribus (una humerali, una multo ante medium, una postica) punctis quatuor (duobus oblique positis ante medium, duobus venae transversae) macula anguli dorsalis (indistincta) nigro-fuscis. 16 Mm. Exp. ♂. — Albarracin (Hispania centr. or.).

Sowohl der *Oenophila* Stgr. aus Catalonien als auch der *Vitiosella* Z. aus Klein-Asien nahe verwandt; von beiden durch die viel dunklere, bräunlichere Grundfarbe der Vrdfl., den Mangel von Saumpunkten und die angedeutete dunkle Außenrandsbinde, von Ersterer überdies durch den VRfleck bei $\frac{1}{3}$, von Letzterer durch die doppelten Punkte am Querast verschieden.

Von sonstigen *Symmoca*-Arten könnte nur noch *Griseosericeella* Rag. (aus Portugal) und *Dodecatella* Stgr. (aus Andalusien) in Betracht kommen; erstere ist kleiner und zeigt seidenglänzende Vrdfl. mit ganz anderer Punktzeichnung; *Dodecatella* ist um $\frac{1}{3}$ größer, mit 6 Punkten im Mittelraum der Vrdfl. und viel dunkleren Hntfl.

Der Kopf sowie die Grundfarbe der Vrdfl. bräunlich staubgrau, die kräftigen, wie bei *Albicanella* Z. geformten Palpen weißlich, sehr dicht schwarzgrau bestäubt, so daß nur die Spitze des Mittelgliedes und das Endglied in wechselnder Ausdehnung die Grundfarbe zeigen. Die Fühler einfarbig, braungrau, nur gegen die Spitze schwach gezähnt, bis $\frac{2}{3}$ reichend. Die Beine braunstaubig, außen dunkler mit scharf weißlich geringten Gliederenden. Die Hinterschienen sind heller gelbgrau beharrt. Der schlanke Hinterleib einfarbig braungrau.

Die Vrdfl. (bei den vorliegenden Exemplaren etwas in der Breite wechselnd) zeigen eine ausgesprochen bräunliche Grundfarbe, welche namentlich in der Mittellängslinie ungetrübt auftritt, während sie gegen die Ränder durch weißliche Schuppen gelichtet erscheint. Ueberdies sind die Vrdfl. gleichmäßig mit schwarzen Schuppen bestreut, was ihnen, verbunden mit der schwärzlichen Zeichnung, ein ziemlich wechselndes aber vollständig glanzloses Aussehen verschafft.

Die schwärzliche Flecken-Zeichnung besteht aus einem Schulterfleck, je einem dreieckig geformten VR.-Fleck bei $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$ und einer ziemlich breiten Staubbinde vor dem Saume. Der Schulterfleck dehnt sich zuweilen bis an den VR. aus. Dem VRfleck bei $\frac{1}{3}$ entspricht eine sehr schwache, jenem bei $\frac{2}{3}$ eine deutlichere Verdunklung am IR.; letztere liegt am Beginne der Franzen und verstärkt sich zuweilen zu einem deutlichen Gegenfleck.

Weiters finden sich noch 4 schwarze Punkte, wovon die beiden ersten, schräggestellten bei $\frac{1}{3}$, die beiden anderen, senkrecht untereinander liegenden, am Queraste, genau zwischen den hinteren Gegenfleckchen sich befinden.

Die Franzen gelbbräunlich mit schwärzlichen Schuppen an der Basis.

Die Hntfl. braungrau mit heller bräunlichen Franzen von mehr als doppelter Flügelbreite.

Die einfarbige Unterseite der Vrdfl. dunkelbraungrau, jene der Hntfl. mehr grau.

8 Mm. Vrdflänge, 16 Mm. Exp.

Zwei Exemplare aus Herrn Seebolds Sammlung mit der Bezeichnung „Albarracin“; eines davon ist weniger gut erhalten, zeigt breitere, zeichnungslosere Vrdfl. und trägt das Fang-Datum „17. Juli“.

Ein weiteres, gut erhaltenes Exemplar (♂) ebenfalls von Albarracin, hatte ich aus Herrn Major Hering's Sammlung zur Ansicht.

14. *Symmoca Orphnella* Rbl., n. sp.

Cryptogamorum Turati Bull. Soc. Ent. Ital. XVI. p. 86.

Capillis exalbidis, palporum articulo secundo exterius praeter apicem fusco, antennis ♂ non crassatis; alis ant. elongatis subobtusis, fusco-einereis unicoloribus; post. fuscis. ♂ Exp. 9—10 Mm. — Lombardia.

Herr Gian Franco Turati in Mailand versandte diese Art mehrfach als *Oecophora Cryptogamorum* Mill. Letztere sowie vorliegende Art werden jedoch zu Folge der Palpenbildung,

der länglich eiförmigen Gestalt der Hntfl. und der rauhen vollkommen glanzlosen Beschuppung besser in das Genus *Symmoca* als zu *Oecophora* gestellt.

Orphnella unterscheidet sich von *Cryptogamorum* durch etwas kräftigere Gestalt und breitere Flügel, vor allem aber durch im männlichen Geschlechte viel dünnere Fühler und den Mangel fast aller Zeichnung auf den Vrdfl., wo *Cryptogamorum* zwei aus erhabenen schwarzen Schuppenhäufchen gebildete Querbinden besitzt. Auch bleiben die Kopfhaare bei *Orphnella* weißlich, während sie bei *Cryptogamorum* regelmäßig ganz verdunkelt sind.

Die Kopfhaare weißlich, die bräunlichen, im männlichen Geschlechte stark gezähnten (aber nicht wie bei *Cryptogamorum* verdickten) Fühler reichen bis $\frac{1}{5}$ des Vorderrandes.

Die Palpen, von der typischen Form der *Symmoca*-Arten, sind innen weißgrau, außen stark braunstaubig, das Ende des Mittelgliedes weißlich, das spitze Endglied beiläufig $\frac{3}{4}$ des Mittelgliedes wieder verdunkelt.

Die Vorderbeine dunkel graubraun mit scharf hell geringten Gliederenden, die Hinterbeine sammt der kurzen Schienenbehaarung gelbgrau. Die Tarsen außen dunkel gefleckt.

Der kräftige Hinterleib hellgrau, bei *Cryptogamorum* viel schwächer gebildet und dunkler gefärbt mit oberseits röthlich-braunen Segmenteinschnitten.

Die Vrdfl. vollkommen gleichbreit, stumpf gerundet, dicht bräunlichgrau bestäubt, welche Bestäubung sich zuweilen zu ganz undeutlichen Querbinden bei $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$ der Flügellänge verdichtet. Auch die grauen Franzen sind bräunlich bestäubt und zeigen nur längs des Saumes einige weißliche Schuppen. Die länglich eirunden Hntfl. sind ganz ähnlich, aber etwas dunkler als die Vrdfl. gefärbt. Die Franzen staubgrau.

Die Unterseite aller Flügel ist bräunlich grau mit scharfer weißlicher Saunlinie auf allen Flügeln (welche bei *Cryptogamorum* vollständig mangelt).

Vrdflänge 4—5 Mm., Exp. 9—10 Mm. — Bei Pegli (Ligurien) im Juli mehrfach durch Turati erbeutet.

Mehrere Exemplare in meiner Sammlung; ein Exemplar (♂) erhielt ich aus Herrn Major Hering's Sammlung von demselben Fundorte zur Ansicht, welches auffallender Weise fast um $\frac{1}{3}$ kürzere Palpen und bedeutend spitzer geformte Vrdfl. zeigte. Alle sonstigen Merkmale aber, wie auch die Färbung stimmten ganz mit den vorbeschriebenen Exemplaren überein.

Von sonstigen *Symmoca*-Arten käme nur *Musculina* Stgr.

in Betracht, welche jedoch ein kürzeres Palpenendglied, spitze Hntfl. und eine viel heller graue Färbung der Vrdbl. zeigt.

15. Lampros Coeruleopicta Christoph Hor. 1888 p. 314.

Capillis flavis; alis anter. nigris, macula triangulari dorsi permagna sulphurea, punctis duobus costae argenteis; ciliorum apice albo; poster. nigro-fuscis. Exp. 12 Mm. ♀ Caucasus.

Diese anfangs von mir für unbeschrieben gehaltene Art steht zwischen *Stroemella* F. und *Amasiella* HS.: von beiden trennt sie die Zeichnung der Vrdbl., welche bis auf die große weißgelbe IR.-Makel gelbe Flecken zeigen. Von *Stroemella* überdies die kürzeren Flügel und bleichere Färbung der IR.-Makel, von *Amasiella* ist sie durch dunkle Schulterdecken und das Vorhandensein stahlblauer Schuppen auf den Vrdbl. verschieden.

Kopf hellgelb beschuppt, am Scheitel etwas dunkler gelb. Die sehr langen, schlanken Palpen $1\frac{1}{4}$ so lang als Kopf und Thorax, das feine spitze Endglied über $\frac{1}{2}$ des Mittelgliedes. Sie sind schwarzbraun gefärbt mit metallischem Glanze auf der Außenseite, an der Basis innen weißlich. Die Fühler bis $\frac{3}{4}$, weiß schwarz geringt, an der Basis und Spitze bleiben einige Glieder einfach weiß. Die Brust und Beine hellbräunlich, letztere auf der Außenseite der Hinterschienen grau behaart, die ersten Tarsenglieder der Hinterbeine außen schwärzlich verdunkelt, die übrigen Tarsen ungeringt.

Thorax sammt Schulterdecken wie die Grundfarbe der Vrdbl., der kurze Hinterleib grau (♀).

Die Grundfarbe der länglich ovalen Vrdbl. ist schwarzbraun, in schräger Richtung lassen sich eingestreute feine gelbe Schüppchen auf der ganzen Fläche wahrnehmen. Die Zeichnung besteht aus einer sehr großen weißlich gelben (hell schwefelgelben) Innenrandsmakel bei $\frac{1}{3}$, welche die Gestalt eines gleichschenkligen Dreiecks hat, dessen Basis am IR. liegt, und dessen Spitze bis knapp unter den VR. reicht. Die Ränder der Makel erscheinen schwach gefurcht, ohne daß jedoch hierdurch ihre ausgesprochen symmetrische Gestalt beeinträchtigt würde. Weiter findet sich am Vorderrande bei $\frac{1}{2}$ ein sehr kleiner, vor $\frac{3}{1}$ ein deutlicherer silberweißer Punkt: ersterer zeigt als Fortsetzung eine bis gegen die Falte herabreichende, unterbrochene Reihe stahlblauer Schuppen, während sich unter dem äußeren Vorderrandspunkte nur mit ihm in Verbindung und dann erst wieder weit getrennt (über dem IW. in der Flügelmitte) einige stahlblaue Schuppen finden.

Die Franzen sind schwarz, in ihrem Endviertel (vom IW. bis um die Vrdflspitze herumreichend) rein weiß.

Die schmalen Hutfl. sehr dunkel braungrau mit gleichfarbigen Franzen.

Die Unterseite einfarbig braungrau, nur das Ende der Vrdflfranzen auch hier weiß.

Vrdfllänge 5,5 Mm., Exp. 12 Mm. — Ein ♀ aus Herrn Seebolds Sammlung aus dem Caucasus. — Christ. l. c. giebt Suchum Kale (Pers.) als Fundort an.

Da bisher nur eine in der Farbenbezeichnung etwas abweichende lateinische Diagnose von dieser schönen Art durch Christoph bekannt gemacht wurde, glaube ich die einmal entworfene Beschreibung nicht unterdrücken zu sollen.

16. *Glyphipteryx Argyroguttella* Rag.,

Bull. S. Fr. 1885 p. LVI.

Major; alis ant. virescenti-griseis nitidis, in parte exteriori indistincte argenteo-reticulatis; poster. griseis. Exp. 17—19 Mm. ♂. Pedemontium.

Groß und breitflügelig: in die Artgruppe A. bei Heine mann gehörig: Vrdfl. ohne augenartige Spitze, die Franzen unter letzterer nicht licht unterbrochen, der Saum daselbst gar nicht eingezogen, die Hutfl. breit mit stumpfer Spitze.

Der glatt beschuppte Kopf und Thorax von der grünlich-grauen Grundfarbe der Vrdfl. Die etwas dunkleren, sehr fein gezähnelten dünnen Fühler reichen über die VRhälfte. Die Palpen, wie bei *Bergstraesserella* gebildet, sind von 2 Augendurchmesserlänge, etwas aufgebogen, an der unteren Schneide rauher beschuppt, außen mit weißlichen Fleckchen gezeichnet. Die Beine olivengrau, die Tarsen mit verloschenen hellen Fleckchen. Der olivengraue, schlanke Hinterleib zeigt wie bei *Thrasionella* Sc., weiße Segmentränder, welche auf der Bauchseite breiter werden. Die äußerste Spitze des Afterbüschels ist hellbräunlich.

Die Flügel sehr breit. Die Grundfarbe der Vrdfl. hell olivengrau mit gelblichem Metallschimmer (Ragonot nennt sie oliven-bronzefarben), fast zeichnungslos, nur im Saumdrittel bilden silber-weißliche, in Querreihen gestellte Fleckchen eine undeutliche Gitterung. Eine dunkle Saumlinie fehlt. Die Franzen von der Grundfarbe der Vrdfl., nur in ihrem Enddrittel weißlich. Unterseite der Vrdfl. bräunlichgrau.

Die Hutfl. über $\frac{2}{3}$ so breit als die Vrdfl., mit stumpfer Spitze, sammt den Franzen auf Ober- und Unterseite einfarbig hellgrau. Vrdfl. c. 9 Mm., Exp. 17—19 Mm.

Vier gut erhaltene Exemplare mit der Bezeichnung „Ped.“ aus Herrn Seebolds Sammlung.

Von der in dieselbe Artgruppe gehörigen *Fuscoviridella* Hw.*) unterscheidet sich *Argyroguttella* Rag. leicht durch bedeutendere Größe, breitere Flügel und ganz einfarbigen Vorderrand der helleren Vrdfl., welche bei *Fuscoviridella* jeder Gitterung entbehren.

Da Ragonot bei Aufstellung der Art nur 2 Exemplare aus Turin (Gianelli) zur Vorlage hatte, wovon er das schwächer gezeichnete Exemplar als *aberr. Paucographella* bezeichnete, dürfte die in Vorstehendem gegebene, ausführlichere Beschreibung nicht überflüssig erscheinen.

17. *Atachia* *Bilbäensis* Rbl., n. sp.

Articulo basali antennarum glabro: alis acutis, anter. obscure brunnescentibus fusco-conspersis, poster. fuscis. Exp. 11 Mm. ♂. — Bilbao (Hispania sept.).

Ich hätte das mir aus der Sammlung des Herrn Seebold vorliegende, gut erhaltene ♂ für die mir in Natur unbekanntes *Atachia Pigerella* HS. gehalten, würde nicht die glatte Beschaffenheit des bei *Atachia* Wek. (Hein. p. 464) unten mit kurzen abstehenden Haaren versehenen Basalgliedes der Fühler selbst die generische Zusammengehörigkeit mit *Pigerella* etwas zweifelhaft machen. Auch zeigen die dunkelbraunen Vrdfl. nicht die bei *Pigerella* vorhandene gelbliche Einmischung, sondern sind grob und rauh, fast glanzlos bestäubt, während sie bei *Pigerella* ziemlich glatt und glänzend sein sollen.

Kopf sammt Thorax wie die Grundfarbe der Vrdfl. dunkelbraun, die dünnen Palpen merklich kürzer als der Thorax, das Mittelglied stark (bei *Atachia* „schwach“) aufgebogen, gegen das Ende erweitert, das Endglied $\frac{1}{2}$, dünn und spitz. Die Färbung der Palpen ist hell gelbbraun. Die glatte Stirne zeigt einen schwachen gelblichen Glanz. Die dunkelbraunen Fühler reichen nicht ganz bis $\frac{3}{4}$, zeigen ein doppelt so langes als breites, unten ganz glatt beschupptes Basalglied, und gegen die Spitze etwas eckig vortretende Fühlerglieder, wodurch die Fühlerspitze gezähnt erscheint. Thorax und

*) *Aereinitidella*. Mill. (Ann. Soc. Fr. 1854 p. 60 Pl. 3, II Fig. 2) aus der Umgebung Lyons dürfte mit *Fuscoviridella* Hw. zusammenfallen, da nur die Angaben der Diagnose „costa obscuriori“ und „caput nigrum“ einer Vereinigung zu widersprechen scheinen. Diese Merkmale finden aber in der (allerdings nicht sonderlich guten) Abbildung keine Bestätigung, wo namentlich der Vorderrand der Vrdfl. in einer feinen Linie weiß dargestellt ist, was unmittelbar auf *Fuscoviridella* Hw. (*Albicostella* Dnp., HS.) deuten würde.

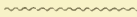
Beine braungrau, letztere an den Tarsen undeutlich hell gefleckt; die helleren Hintersehienen auf beiden Schneiden licht braungrau behaart. Der bräunliche Hinterleib sehr lang, gegen das Ende stark verdünnt, mit sehr langen, kräftigen, innen gelb gefärbten Genitalklappen.

Die spitzen Vrdfl. mit nach der Mitte schwach eingedrücktem Vorderrand zeigen einen sehr sehrägen, ganz allmählig in den Innenrand übergehenden Saum, so daß jede Spur eines Innenwinkels fehlt. Die braune Grundfarbe wird auf der ganzen Fläche durch schwärzliche Bestäubung gleichmäßig verdunkelt, welche Verdunklung sich auch auf die einfarbigen Franzen fortsetzt. Die kurzen Hntfl. sind $\frac{2}{3}$ so breit als die Vrdfl., gegen das Ende beiderseits lang und scharf zugespitzt. Ihre Färbung ist dunkel braungrau. Die Franzen, am Innenwinkel von $1\frac{1}{4}$ Länge der Hntflbreite, sind etwas heller.

Die einfarbige Unterseite aller Flügel ist gleichmäßig, sehr dunkel braungrau. Vrdfllänge c. 5,5, Exp. 11 Mm.

Dr. Woeke erklärt die vorliegende Art für ihm unbekannt, wodurch die eingangs erwähnte Unvereinbarkeit mit *Pigerella* HS. ihre Bestätigung findet.

Wien, im Juni 1893.



Beiträge zur Kenntniss der Longicornier (Coleoptera).

Von **H. J. Kolbe**,

Custos am Königl. Museum für Naturkunde in Berlin.

I. Die von Hauptmann Kling und Dr. Büttner im Hinterlande von Togo (Westafrika) gesammelten Arten.

Die Zahl der in der Landschaft Adeli im Hinterlande von Togo (Bismarekburg und Umgegend) von den Herren Hauptmann Kling und Dr. R. Büttner aufgefundenen *Longicornier* beläuft sich auf 86, welche im Folgenden verzeichnet sind. Von diesen Arten entfallen 3 auf die *Prioniden*, 17 auf die *Cerambyciden* und 66 auf die *Lamiiden*. Unter den 86 Arten befinden sich 32, welche für neu gehalten und hier beschrieben sind. Eine Anzahl der Arten ließ sich in bestehende Gattungen nicht einreihen; es wurden demzufolge hier 9 neue Gattungen errichtet, nämlich *Micrambyx*, *Aspitus*, *Togonius*, *Coniesthes*, *Monotylus*, *Synhomelix*, *Mycerinicus*, *Synnupserha* und *Paroberea*.

Hauptmann Kling sammelte Insekten in Togo in den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: [Neue oder wenig gekannte Microlepidopteren des palaearktischen Faunengebietes 37-59](#)